

Herrn Hofrath Kitz von Hauers.

Sehr geehrter Herr!

Vom Empfang Ihres gütlichen Schreibens habe ich Ihnen
dankbar Kenntnis geben wollen, dass den Inhalt des Briefes
mitgeteilt, und ich sofort bereitwillig geantwortet, die ge-
forderten Änderungen im Manuscript vorzunehmen.
Ich glaube Sie werden das alles nun gütigst verstehen.
Was mich anbetrifft, so habe ich die Eingabe nicht gelassen,
hatte aber schon bemerkt, es wären etw. Wiederholungen
in größerem Maß
zu vermeiden, von Herr Hauers, der Anfangs noch
sehr schüchtern war, wohl beobachtet haben wollte.
Was aber die Erweiterung an Herrn Kitz betrifft, so ist
die Sache so. Schon im Manuscript hatte ich f. 2 den Aus-
druck "empirische" durch "grau" ersetzt, und den
Autor bestimmt den selben zu ändern, da hat er nun zu
Hauers zurückgekehrt. Als nun die Handschrift in der Vorhandlung
kam, empfand, was Herr Hauers von dem ich dort geschrieben
Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit etwas beklagte, zumal ich
ihm sagen musste, dass sein Vorhaben selbst schon davon zeugt.
Ich habe ihm aber auch gesagt, dass er jedenfalls die Sache
bei nächster Gelegenheit erledigen müsse, worauf er be-
merkte, es sei ja, wenn man den Text lese, von selbst
klar, was er haben wolle.



Ich habe mich durch den Vorwurf des Herrn ledig-
lich unzureichend benutzt gefühlt, denn mittelbar bin
ich doch noch allem dem verantwortlich, und es könnte
ja, bei dem Mangel an die Zahl von hundert Tausend
und Tausenden keine besondere große, wohl auch bemerkt
werden, von welcher Seite immer, daß man folgendermaßen
betrachtet am Ende auch lehrt. — Ich selbst habe nicht, beson-
ders in der eben letzten Abfertigung gefunden, umsonst
als mir wirklich der folgende Text in der Sache wie folgt
war klar zu stellen scheint. Sollte aber gar keine Ähnlichkeit
zwischen den Kippungskalkbildungen und den behaupteten
Zurafmalen bestehen — nun so ist das noch kein un-
heimlichkeit, wenn man sich absondern aufstellt.

Ich habe also gar keinen Aufbruch gemacht, die Sache
abzugeben, und nicht im entgegengesetzten Sinne ge-
dacht, die Sache nicht palamipien. Ich hatte die Vor-
stellung, daß ich selbst der Redaktion der Verhandlungen ge-
genüber stehen, und da auf Tispa ausdrückliche die Bemerkung
steht, die Autoren seien allein für ihre Aufsätze verant-
wortlich, so schien mir die Antwort darauf, auch nur
an Herrn W. H. H. zu sein.

Nun ist die Sache wohl aufgestellt, und ich hoffe Sie haben
keine Veranlassung genommen, hierbei noch etwas aufzunehmen.
Ich bin der Ansicht, daß gerade die akad. Schriften eine kritische
Stellung des Textes erheischen, und so habe ich Herrn Bauer
versucht, daß er in der 10. des Monats unter dem Namen
geistesvoller Texte zu stehen, ich hoffe Sie werden mit dieser
Erklärung einverstanden sein.

Das Manuscript nimmt als seinen Weg wieder nach Wien.
Hier möchte ich eine, nicht unerhebliche, Veränderung der
Gelegenheit zu bemerken, nicht Herrn Freundes, wohl
wollen bei den bevorstehenden Wahlen in die Akademie
empfehlen zu empfehlen. Es dürfte ja doch möglich sein
heute, wo geradezu einige Geologen ausgetrieben sind, auch

wieder jemanden von uns hinein zu bringen, und da ich
nun nicht mehr zu den jüngeren gehöre, ist es wohl keine
Überhebung, wenn ich den Wunsch habe bei dieser Gelegenheit
an die Reihe zu kommen.

Mit dem Ausdrucke bekannter Hochachtung
und Verehrung

Im

Prag 7. 1. 82

...

Nachschrift.

Ich bitte sehr zu entschuldigen, daß ich oben vergessen
habe den wärmsten Dank für das dem gest. Institut gütigst
übergeben III. Teil der XII Bd. der Abhandlungen der Geol. Anst.
auszusprechen.

J. O.

